

PRESSEHEFT



DAS GEWISSE ETWAS

REGIE MARC ROTHMUND

[illegible]

www.elsevier.com/locate/jmb

KEYWORDS: child abuse; child sexual abuse; child sexual exploitation; child sexual abuse investigation; child sexual abuse assessment

Journal of Management Education 35(10)
October 2011 1039-1040

FFF BAKED

附:

Copyright © 2004 Blackwell Publishing Ltd
Journal of Internal Medicine 255: 105–114

1000

FOLLOW US ON #Dare2wiselyouarefired

Learning the written Tigrinya

Constantin Film
präsentiert

Eine Produktion von
Constantin Film

DAS **GEWISSE ETWAS**

Max von der Groeben
Mala Emde
mit
Florian Lukas
Jasmin Schwiers
Lorenzo Germano
Frangiskos Kakoulakis
Antonia Riët
Simon Rupp
Natalie Kim Lehmann
Jan Bobke
Ferdinand Kuner
Linn Bade
Timon Heinzl
Luca Davidhaimann
Paul Kögler
Dieter Landuris
Bettina Mittendorfer
Johannes Berzl

Produktion
Viola Jäger
Patrick Zorer
Oliver Berben

Drehbuch
Murmel Clausen
basierend auf „Un P’tit Truc En Plus“ von
Artus, Clément Marchand und Milan Mauger

Regie
Marc Rothemund

Kinostart
3. September 2026

Im Verleih von
Praesens-Film AG

INHALTSVERZEICHNIS

BESETZUNG (AUSZUG)	3
STAB (AUSZUG).....	3
SONSTIGES.....	3
KURZINHALT & PRESSENOTIZ	4
PRODUKTIONSNOTIZEN	5
EIN GEWISSES FEELGOOD-MOVIE	5
EIN AUSSERORDENTLICHES CASTING.....	5
EIN EINZIGARTIGES MITEINANDER	6
EINE LEBENSVERÄNDERNDE ERFAHRUNG.....	7
EIN GESPRÄCH MIT REGISSEUR MARC ROTHMUND.....	9
VOR DER KAMERA.....	13
MAX VON DER GROEBEN (Alex).....	13
MALA EMDE (Polly)	13
FLORIAN LUKAS (Karlo)	14
JASMIN SCHWIERS (Mona)	15
LORENZO GERMENO (Marko).....	16
FRANGISKOS KAKOULAKIS (Charlie).....	16
ANTONIA RIËT (Sophie)	17
SIMON RUPP (Joshua)	17
NATALIE KIM LEHMANN (Sophie).....	17
JAN BOBKE (Louis).....	18
FERDINAND KUNER (Konrad)	18
LINN BADE (Merlin)	18
TIMON HEINZL (Julius).....	19
LUCA DAVIDHAIMANN (Henri)	19
HINTER DER KAMERA	20
MARC ROTHMUND (Regie).....	20
MURMEL CLAUSEN (Drehbuch).....	20
VIOLA JÄGER (Produzentin).....	21
PATRICK ZORER (Produzent).....	21
OLIVER BERBEN (Executive Producer).....	22
KONTAKTE.....	23

BESETZUNG (AUSZUG)

Alex	Max von der Groeben
Polly	Mala Emde
Karlo	Florian Lukas
Mona	Jasmin Schwiers
Marko	Lorenzo Germano
Charlie	Frangiskos Kakoulakis
Mila	Antonia Riët
Joshua	Simon Rupp
Sophie	Natalie Kim Lehmann
Louis	Jan Bobke
Konrad	Ferdinand Kuner
Merlin	Linn Bade
Julius	Timon Heinzl
Henri	Luca Davidhaimann
Otto	Paul Kögler
Rico	Dieter Landuris
Muriel	Bettina Mittendorfer
Julian	Johannes Berzl

STAB (AUSZUG)

Regie	Marc Rothemund
Produzent:innen	Viola Jäger
	Patrick Zorer
Executive Producer	Oliver Berben
Bildgestaltung	Ahmet Tan
Szenenbild	Heike Lange
Editor:innen	Alexander Dittner, Andschana Eschenbach
Casting/Co-Director Inklusiv	Sven Harjes
Drehbuch	Murmel Clausen
Original-Drehbuch	Artus, Clément Marchand, Milan Mauger
Musik	Konstantin „Djorkaeff“ Scherer
Kostümbild	Caroline Sattler
Maskenbild	Christina Baier, Nadine Scherer

SONSTIGES

Drehorte	Oberammergau, München und Umgebung
Drehzeitraum	35 Drehtage im September und Oktober 2025
Filmlänge	ca. 105 Min.

KURZINHALT & PRESSENOTIZ

Nach einem Juwelenraub verstecken sich Alex (Max von der Groeben) und sein Vater Karlo (Florian Lukas) ausgerechnet bei einer Gruppe junger Erwachsener mit Beeinträchtigung, die mit ihren Betreuenden (Mala Emde, Jasmin Schwiers, Lorenzo Germano) gerade in den Sommerurlaub aufbrechen. Die beiden Ganoven geben sich kurzerhand als der fehlende Mitreisende Otto und dessen Betreuer aus – eine fast perfekte Tarnung. Mit der Flucht vor der Polizei beginnt ein außergewöhnliches Abenteuer, das allen Beteiligten nicht nur ungeahnte Herausforderungen beschert, sondern auch jede Menge Spaß, große Gefühle – und eine neue Sicht auf das Leben.

DAS GEWISSE ETWAS ist eine warmherzige Komödie, die Freundschaft feiert und Lebensfreude versprüht! Basierend auf dem französischen Millionenhit UN P'TIT TRUC EN PLUS zeigt sie auf berührende Weise, wie aus Unterschieden echte Nähe entstehen kann. Mit feinfühligem Witz inszenierte Erfolgsregisseur Marc Rothemund (EIN FAST PERFEKTER ANTRAG, DIESES BESCHEUERTE HERZ, WOCHENENDREBELLEN) eine zutiefst menschliche Geschichte über Freundschaft, Vielfalt und Einzigartigkeit. Das Drehbuch stammt von Comedy-Spezialist Marmel Clausen (DER SCHUH DES MANITU, VATERFREUDEN, DER NANNY). Mit von der Partie des All-inclusive-Leinwandvergnügens sind die Stars Max von der Groeben, Mala Emde, Florian Lukas, Jasmin Schwiers, Lorenzo Germano, Frangiskos Kakoulakis, Antonia Riët, Jan Bobke, Ferdinand Kuner, Simon Rupp, Linn Bade, Natalie Kim Lehmann, Timon Heinzl und Luca Davidhaimann. DAS GEWISSE ETWAS ist eine Constantin Film-Produktion und wurde mit Mitteln des FilmFernsehFonds Bayern (FFF), der Film- und Medienstiftung NRW, der Bayerischen Staatskanzlei (Bayerischer Filmpreis), der Filmförderungsanstalt (FFA) und des Deutschen Filmförderfonds (DFFF) gefördert. Der Film erhielt das Green Motion Label.

PRODUKTIONSNOTIZEN

EIN GEWISSES FEELGOOD-MOVIE

Mit der charmant frechen Komödie UN P'ETIT TRUC EN PLUS über ein Ganovenduo, das versehentlich in einem unerwartet inklusiven Ferienlager landet, gelang dem Comedian Artus 2024 der größte französische Leinwunderfolg seit der Corona-Pandemie. Das Besondere an seinem Regiedebüt: Das inklusive Ensemble, das mit enormer Spielfreude, unverstellten Schwächen und Stärken und ungefilterten Emotionen die Herzen eines Millionenpublikums im Sturm eroberte – und in Frankreich eine wichtige mediale Inklusionsdebatte auslöste. Kurz nach dem Kinostart sicherte sich die Constantin Film die Rechte für das deutschsprachige Remake. „Nur ein Jahr später haben wir gedreht“, stellt Patrick Zorer fest, der neben Viola Jäger als Produzent von DAS GEWISSE ETWAS verantwortlich zeichnet.

Die Produzent:innen waren sofort überzeugt, dass die Geschichte von UN P'ETIT TRUC EN PLUS „universell funktionieren“ würde, „weil sie von Menschlichkeit, Freundschaft, Vorurteilen und gegenseitigem Verständnis erzählt – Themen, die überall verstanden werden.“ DAS GEWISSE ETWAS sollte so emotional und frech werden wie das Original, zugleich aber eine eigenständige Sprache entwickeln. „Es gab bei uns in der Vergangenheit schon viele Berührungspunkte mit dem Thema Inklusion“, so Viola Jäger. „Uns war dabei wichtig, eine selbstverständliche und ungezwungene Form des Miteinanders abzubilden – ohne erhobenen Zeigefinger.“ Entscheidend für die Adaption war deshalb jedes einzelne Detail – angefangen mit der Wahl des richtigen Regisseurs bis hin zu den kontinuierlichen Anpassungen am Drehbuch. Bei einer Neuverfilmung „sehen wir immer die Stärken eines Originals“, fährt Jäger fort. „Wir versuchen nicht, die Welt neu zu erfinden. Wir achten vor allem auf eine authentische Sprache und eine hervorragende Besetzung. Bei einer Komödie kommt es zusätzlich stark auf die Tonalität des Humors und die deutschen Dialoge an – nicht jeder Gag lässt sich eins zu eins übertragen.“ Vor diesem Hintergrund wurde Murmel Clausen mit der Übersetzung und Adaption der Vorlage beauftragt, der als einer der profiliertesten Drehbuchautoren im Comedy-Bereich die deutsche Film- und Fernsehlandschaft maßgeblich mitgeprägt hat – sei es als kreativer Partner von Michael „Bully“ Herbig und Matthias Schweighöfer oder auch als Romanautor. Dabei hat er – ähnlich wie sein französisches Pendant Artus – stets mit Vorliebe die Grenzen des politisch Unkorrekten neu ausgelotet und sein begnadetes komödiantisches Talent stetig verfeinert. Ebenso naheliegend war die Besetzung des Regiestuhls: „Marc Rothemund hat in der Vergangenheit mehrfach bewiesen, dass er ein ganz besonderes Gespür für Stoffe mit Humor und Menschlichkeit besitzt“, betont Zorer. „Die Zusammenarbeit bei Produktionen wie DIESES BESCHUEuerte HERZ hat das bereits eindrucksvoll gezeigt.“ Rothemunds Feingefühl und Empathie gepaart mit Murmel Clausens großer Stärke, tiefe Emotionen mit Witz und Leichtigkeit zu verbinden, bildeten für diesen Stoff die perfekte Kombination.

EIN AUSSERORDENTLICHES CASTING

Sowohl für die Produzent:innen als auch für Marc Rothemund stand von Beginn an fest, dass DAS GEWISSE ETWAS eben *das gewisse Etwas* haben sollte: Wie im französischen Original sollten die entsprechenden Rollen im Drehbuch mit einem inklusiven Cast besetzt werden. Die Zusammenstellung des Ensembles wurde zu einer der größten Herausforderungen – wengleich der Hauptcast relativ schnell feststand. Patrick Zorer: „Max von der Groeben war immer an unsere Wunschbesetzung für die Rolle des Alex. Schon nach einem ersten Casting zusammen mit Mala Emde für den Part der Betreuerin Polly wurde deutlich, wie hervorragend die beiden miteinander harmonierten. Mit Florian Lukas konnten wir anschließend einen Schauspieler gewinnen, der sowohl im Drama als auch in der Komödie außergewöhnlich vielseitig ist.“ Jasmin Schwiers ergänzte das Trio optimal, insbesondere im Zusammenspiel mit

Mala Emde. Ihre Figur der Mona verkörpert Schwierts mit einer ganz eigenen und immer wieder überraschenden Mischung aus Schroffheit und Herzlichkeit.“

Der weitere Cast kam Schritt für Schritt hinzu – mit maßgeblicher Unterstützung von Sven Harjes. Harjes war in den vergangenen Jahren als „Inclusive Assistant Director“ bei mehreren Kino- oder Fernsehproduktionen für das Scouting, Coaching und die Betreuung inklusiver Ensembles mitverantwortlich, darunter die TV-Komödie „Weil wir Champions sind“ oder zuletzt GANZER HALBER BRUDER. Daneben hat er die Plattform *Talentwerk-Inklusion* ins Leben gerufen, die Talenten mit und ohne Filmerfahrung zu Sichtbarkeit und Arbeitsmöglichkeiten verhilft. Für DAS GEWISSE ETWAS leitete er die deutschlandweite Darsteller:innensuche, die sich über mehrere Monate hinzog. Vor allem die späteren Konstellationscastings waren ausschlaggebend, so Patrick Zorer: „Wichtig war uns, nicht nur die einzelnen Rollen ideal zu besetzen, sondern ein Ensemble zu finden, das als Gruppe glaubwürdig, harmonisch und authentisch funktioniert – und genau die besondere Dynamik und Wärme mitbringt, die den Film ausmacht.“ Tatsächlich war die „Reisegruppe“ erst kurz vor Drehstart komplett, also kurz vor der Abfahrt ins oberbayerische Voralpenland. „Es ist enorm viel Zeit und Energie in den Castingprozess geflossen“, erinnert sich Viola Jäger – „aber am Ende hat sich dieser Aufwand mehr als gelohnt.“

Die Produzent:innen sahen ihre Aufgabe darin, von Anfang an für eine Atmosphäre zu sorgen, in der größtmögliches Verständnis füreinander herrscht. „Wir haben unsere Reisegruppe früh zusammengebracht. Ein Großteil des Ensembles wurde deshalb schon Wochen vor Drehbeginn in der Nähe von Oberammergau untergebracht, wo sich unser Hauptmotiv befand. So hatten alle die Möglichkeit, sich kennenzulernen und in Ruhe anzukommen“, erklärt Patrick Zorer. Eine Vorbereitungszeit, die auch bei den erfahrenen Profis im Cast Eindruck hinterließ. „Ich hatte vorher noch nicht inklusiv gedreht, habe mich aber wahnsinnig darauf gefreut und diese Probenstage haben sehr geholfen“, berichtet Jasmin Schwierts. „Das war eine Sache von ein paar Stunden, und dann war man ruckzuck Teil dieser Gruppe – und alles danach war abenteuerlich und schön.“ Auch für Mala Emde wurde hier buchstäblich die Basis und Grundlage für die Erzählung geschaffen: „Es war am wichtigsten, die Reisetruppe und ihre besonderen Bedürfnisse kennenzulernen und viel Zeit miteinander zu verbringen, damit man uns glaubt, dass wir eine Art Familie sind. Einen Raum zu schaffen, in dem sich jeder wohl und sicher fühlt, und in dem deshalb vielleicht auch Dinge passieren können, die gar nicht im Drehbuch standen.“

EIN EINZIGARTIGES MITEINANDER

Während dieser Kennenlernphase wurden bereits erste Szenen vorbereitet. „Alle Schauspieler:innen sollten sich in ihren Rollen wiederfinden und die Möglichkeit haben, eigene Interessen, Eigenheiten und Persönlichkeiten einzubringen“, erläutert Patrick Zorer. Dabei seien überraschend schnell echte Freundschaften entstanden. „Das gemeinsame zweite Frühstück entwickelte sich fast zu einem täglichen Ritual – oft begleitet von Musik und einer unglaublich positiven Energie.“ Für Florian Lukas begann von da an „jeder Drehtag mit sehr langen Umarmungen mit verschiedenen Menschen, die Tag für Tag länger wurden, wie auch die gegenseitigen Komplimente und Bekundungen von Zuneigung. Es gab ganz viele Liebesbekundungen, aber es wurden auch Probleme besprochen. Und wenn mal Tränen geflossen sind, waren wir da.“

Auch Regisseur Marc Rothemund gewöhnte sich schnell daran, dass er morgens „zwei, drei Mitglieder des Casts im Arm hatte“, die ihn auch nicht mehr losließen. „Ich habe daraufhin meine Besprechungen mit mehreren Leuten im Arm weitergeführt. Es waren einfach so offene Herzen, alle geradeheraus mit ihren Sorgen und Nöten, genauso wie mit ihren Witzen und mit ihrem Humor.“ „Marc war immer für uns da“, bestätigt Frangiskos Kakoulakis, für den es bei DAS GEWISSE ETWAS um weit mehr als nur um die tolle Rolle des Charlie ging. „Wir brauchen das Schauspiel, weil es die Menschen berührt. Wir sind Menschen mit

Beeinträchtigungen, die man im Film zeigt. Wir sind im Kino. Das ist schon eine Art zu sagen: Wir können das! Für mich ist die Anerkennung der größte Preis im Moment, weil wir diese Anerkennung haben müssen. Denn wenn wir sie nicht haben, was haben wir dann?“ Abgesehen davon ging für den Schauspieler auch noch ein persönlicher Traum in Erfüllung: „Ich hatte noch nie mit Max gespielt. Ich habe mir immer gewünscht, immer gehofft, dass ich mal mit ihm spiele. Und dann kam der richtige Tag! Er ist wie ein Bruder für mich. Er ist jemand, der mir gezeigt hat, was Liebe ist.“ Max von der Groeben gibt dieses Kompliment gern zurück: „Ich glaube, wir können generell von dieser Gruppe lernen. Die Freude am Leben, aber auch die Leichtigkeit im Job. Man könnte meinen, eine Beeinträchtigung mache die Dinge schwieriger. Und dennoch nehmen Menschen mit Beeinträchtigungen es manchmal deutlich leichter als andere. Und das fand ich echt faszinierend zu sehen – diese Lebensfreude, diese Energie.“ Letztlich sorgte das Ensemble mit seiner entwaffnenden Offenheit dafür, dass sich Berührungsängste im Team wie von selbst erledigten. „Es war für mich die größte Verwunderung, wie schnell ich Teil dieser Gruppe geworden bin, und wie schnell ich alle ins Herz geschlossen habe“, bemerkt Jasmin Schwierts. „Nach einer Woche wusste ich: ich werde definitiv weinen, wenn dieses Projekt zu Ende ist. Weil diese Gruppe eine ganz besondere Bubble der Liebe war.“

Diese positive Energie wirkte sich unmittelbar auf die Mannschaft vor und hinter der Kamera aus. Zum Kreativteam stieß schließlich Bildgestalter Ahmet Tan, der für Marc Rothemund unter anderem zuletzt bei EIN FAST PERFEKTER ANTRAG das Licht gesetzt hatte. „Auch bei Ausstattung, Kostüm- und Maskenbild waren wir uns schnell einig“, so Viola Jäger. Eine ganz andere Herausforderung war hingegen die Suche nach dem zentralen Motiv des Ferienlagers in den Bergen. „Es musste ein Ort sein, zu dem unsere Reisegruppe glaubwürdig seit Jahren fährt – ein Platz mit Ruhe, Charme und einer ganz eigenen Stimmung“, erklärt Patrick Zorer. Nachdem man in der atemberaubenden Berglandschaft endlich die perfekte Kulisse gefunden hatte, wurde die Produktion vor Ort unglaublich herzlich aufgenommen und in vielerlei Hinsicht unterstützt. Das Ausstattungsdepartment baute die Innen- und Außenbereiche umfangreich um und gestaltete sie neu. Allerdings brachte die Lage des Motivs eine „kleine“ logistische Hürde mit sich, wie Zorer fortfährt: „Das Gelände war nur über eine steile, nicht asphaltierte Straße erreichbar, zudem fehlte eine ausreichende Infrastruktur vor Ort.“ Erhebliche Teile der Technik und Logistik mussten daher aufwendig transportiert werden, wobei regelmäßig Fahrzeuge im unwegsamen Gelände stecken blieben. „An manchen Tagen haben deshalb alle angepackt und das Material gemeinsam den Berg hinaufgetragen. Dieses gemeinsame Improvisieren hat uns noch enger zusammengeschweißt – im wahrsten Sinne des Wortes.“

EINE LEBENSVERÄNDERNDE ERFAHRUNG

Während der gesamten Zeit lag der Fokus auf einem respektvollen und gemeinschaftlichen Miteinander. „Wir haben versucht, die Anforderungen der Drehtage möglichst individuell an die Bedürfnisse unseres Ensembles anzupassen“, sagt Patrick Zorer. Mithilfe von Sven Harjes konnten einzelne Szenen stets im Vorfeld vorbereitet und geprobt werden. „So wussten wir alle ungefähr, was auf uns zukommt, wenn wir uns am Drehort trafen“, führt Marc Rothemund aus. „Wir hatten 34 Drehtage, an denen fast immer 14 Leute vor der Kamera standen, die meisten von ihnen mit kognitiven Beeinträchtigungen.“ Was von allen natürlich ein besonderes Gespür für unterschiedliche Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspannen und mitunter Geduld forderte. Wie fantastisch dieses Zusammenspiel funktionierte, bewies ein Drehtag im Oktober: Bei höchstens zwölf Grad Außentemperatur verwandelten Rothemund und das Team einen Paddelausflug auf der Ammer – abgesichert durch fünf Begleitboote der DLRG-Wasserwacht und eingefangen von zwei Drohnenkameras – in ein unbeschwertes, hochsommerliches Badevergnügen. Auch dabei hätten alle an einem Strang gezogen – nur das Wetter wollte nicht immer mitspielen. „Da mussten wir oft spontan sein. Aber jeder war so in seiner Rolle drin, war so konzentriert für sich und für die Gemeinschaft, dass alles eine große Freude war – trotzdem nicht minder anstrengend. Eigentlich war jede Szene schwierig,

aber Aufgeben war nie eine Option. Wir haben zusammengehalten, und dieser Zusammenhalt wurde durch jede gemeisterte Herausforderung gestärkt.“

„Marc Rothemund hat wirklich einen Kader von Herzensmenschen zusammengestellt“, resümiert Schwiers. „Tatsächlich glaube ich, dass das eine Voraussetzung dafür war, hier mitzumachen: dass man in der Lage ist, die eigenen Befindlichkeiten und Eitelkeiten hintenanzustellen. Und ich finde, das ist uns allen gelungen.“ „Wenn man wenig Berührungspunkte mit Menschen mit Beeinträchtigungen hat, ist da anfangs oft eine gewisse Befangenheit – und das ist auch völlig okay“, fährt die Schauspielerin fort. „Ich halte es für ganz wichtig zu sagen, dass man diese Unsicherheit spüren darf, wenn man diese Erfahrung noch nicht gemacht hat. Aber ich glaube, DAS GEWISSE ETWAS hilft dabei zu merken, dass die Kolleg:innen, mit denen wir gedreht haben – ohne dies natürlich pauschal verallgemeinern zu können –, wahnsinnig freundliche, zugewandte, offene und lustige Menschen sind.“ Patrick Zorer kann das nur bestätigen: „Die Arbeit mit einem so großen Ensemble und die Erfahrung, jedem Einzelnen den nötigen Raum zu geben, haben gezeigt, wie gut ein gemeinschaftlicher und offener Ansatz für alle Seiten funktionieren kann.“

Für Viola Jäger ist DAS GEWISSE ETWAS damit zugleich ein erfolgreiches „Pilotprojekt“: „Inhaltlich wie produktionell ist der Film für uns ein bedeutender Schritt in Richtung gelebter Diversität – ein Weg, den wir uns grundsätzlich für viele Projekte wünschen würden. Es geht darum, auch Dinge möglich zu machen, die zunächst eventuell nicht der Norm entsprechen, Lösungen für unterschiedliche Bedürfnisse zu finden und das Leben in all seiner Vielfalt zu erzählen: bunt, divers, einzigartig und oft auch sehr komisch. Genau das kann Sichtweisen verändern. Und vielleicht ist schon der Kinobesuch von DAS GEWISSE ETWAS ein wunderbarer Anfang.“

EIN GESPRÄCH MIT REGISSEUR MARC ROTHMUND

In den letzten Jahren hat sich wohl niemand im deutschsprachigen Kino so erfolgreich mit den Themen Inklusion, Neurodivergenz oder körperlichen Beeinträchtigungen auseinandergesetzt wie Sie. Woher kommt Ihre Verbundenheit zu Themen dieser Art?

Ich bin aufgewachsen mit der Tochter von Freunden meiner Eltern, die von Geburt an beeinträchtigt und in der Kindheit eine meiner besten Freundinnen war. Letztlich suche ich mir Filme aus, um auch etwas für mein eigenes Leben zu lernen. So war es bei DAS BESCHEUERTE HERZ und bei WOCHENENDREBELLEN genauso wie bei HEUTE BIN ICH BLOND. Für mich ist Kino als *Window to the World* eine Möglichkeit, eine Reise zu unternehmen und mir bisher eher Unbekanntes kennenzulernen. Ich habe keine Filmhochschule besucht, als Fahrer, Script Supervisor, Aufnahmeleiter angefangen und habe mich - schon immer, wenn ich die Auswahl hatte - für die Projekte entschieden, die die größte Herausforderung darstellten.

Trifft das auch auf DAS GEWISSE ETWAS zu?

DAS GEWISSE ETWAS war bei der Entscheidungsfindung vor einem Jahr mit Abstand die Nummer eins der Herausforderungen – obwohl die Geschichte erstmal einfach klingt. Das Ziel war jedoch kein Remake, sondern eine Neuverfilmung von UN P'TIT TRUC EN PLUS. Die Grundlage haben die Franzosen geliefert – und die fand ich genial. Da die synchronisierte Version in Deutschland nicht so erfolgreich lief wie das Original in Frankreich, haben wir gelernt, was man vielleicht ein bisschen besser, ein bisschen emotionaler machen kann. Wir haben gänzlich andere Schauspieler:innen, wir haben andere Motive, eine andere Sprache und Tonalität. Keiner spielt eine Rolle nach, jede:r sollte und wollte seine oder ihre Figur für sich selbst entdecken und kreieren – und das so wahrhaftig wie möglich. Mir war auch die Herausforderung bewusst, an 34 Drehtagen einen Sommerfilm in den Bergen zu drehen, mit einer Reisegruppe mit vielen Schauspieler:innen mit kognitiver Beeinträchtigung und den schon berühmten Stars. Entsprechend glücklich bin ich darüber, wie gut das allen zusammen gelungen ist. Alle Heads of Department, Kamera, Kostüm, Maske, Szenenbild, Ton und Produktion haben an einem Strang gezogen, alle Beteiligten vor und hinter der Kamera haben unter den gegebenen Umständen ihr Bestmögliches gegeben. Es war ein großes Miteinander, und deswegen sind wir auch davon überzeugt, dass DAS GEWISSE ETWAS etwas Besonderes ist und zur richtigen Zeit in Deutschland in die Kinos kommt.

DAS GEWISSE ETWAS greift viele Themen auf, die sich wie ein roter Faden durch Ihre Filmografie ziehen. Ein weiteres Beispiel ist der Konflikt zwischen Vater und Sohn.

Für mich ist das neben der Annäherung zwischen Alex und Polly einer der wichtigsten Subplots, der natürlich ein enormes Identifikationspotenzial birgt: Nicht nur das Eintauchen in die Welt von Betreuenden und Menschen mit Beeinträchtigung, sondern auch die Reibungen, das Loslassen und das Bevormunden, die Fragen, wann man sich gegenseitig respektiert und wie, und wann man seinen eigenen Weg geht. In Alexs Fall gibt es noch zusätzliche Hürden: Seine Mutter ist früh gestorben, sein überforderter, alleinerziehender Vater Karlo konnte sich selbst nie von seinem eigenen dominanten Vater befreien, steht auch nicht mit beiden Beinen im Leben und ist auf die schiefe Bahn geraten. Dass dieser Konflikt zu einem guten Ende mit Läuterung und Erlösung führt, dass Karlo sich ein Herz fasst und merkt, was wirklich wichtig ist – ich glaube, das kann einen gar nicht unberührt lassen.

Ihr Humor ist feinfühlicher als in der französischen Vorlage – aber ein politisch unkorrekter Witz liefert nun mal oft die besten Pointen. Gab es im Vorfeld Diskussionen darüber, ob man in Deutschland sensibler mit dem Thema Beeinträchtigung umgehen muss? Wo haben Sie – oder die Schauspieler:innen – eine Grenze gezogen?

Selbstverständlich gab es ein *Sensitivity Reading* des Drehbuchs. Aber auch unser Schauspieler:innen mit Beeinträchtigung haben alle eine gewisse Lebenserfahrung und sind sich ihrer kognitiven Herausforderungen absolut bewusst. Sie alle haben schon Menschen wie Karlo getroffen, der am Anfang voreingenommen und unwissend in die Geschichte hineingeht, auf alle herabblickt und die Mitreisenden oft auch unbewusst beleidigt. Alle wussten: Um eine solche emotionale Reise zu erzählen, in der es darum geht, Vorurteile abzulegen, braucht es jemanden, der diese verkörpert, damit er am Ende lernen kann, dass wir alle in einem Boot sitzen und die gleichen Stärken und Schwächen haben. Wahrscheinlich hat der inklusive Cast sogar mehr Humor bewiesen, weil er einfach offener ist. Wenn einer einen Hänger hatte und ein anderer ihn ermahnte: „Jetzt konzentrier dich mal!“, kam schon mal ein „Ey Mann, ich bin behindert!“ zurück. Alle waren sehr offen, spielten mit offenen Karten und weit geöffneten Herzen und trugen so mit allem, was sie geben konnten, zur Entstehung dieses außergewöhnlichen Kinofilmes bei.

Haben die Schauspieler:innen eigene Erfahrungen in die Rollen eingebracht, die so nicht im Drehbuch standen?

Der inklusive Cast hatte im Vorfeld die Möglichkeit, den Figuren jeweils eigene Vorlieben, Charakterzüge, Angewohnheiten und Emotionen zu verleihen und sich ihre Rollennamen auszudenken. Dabei waren alle gefordert, vom Kostüm- bis zum Make-up-Department. Es war ein gemeinsames Suchen und Finden: Wie erfülle ich die Rolle? Welche Emotionen gebe ich ihr mit? Was ziehe ich an? Wie werde ich geschminkt? Alles wurde so miteinander geplant und verteilt, dass Defizite berücksichtigt und Stärken hervorgehoben wurden. Es ergab dann auch absolut Sinn – aber man musste erst einmal dahinterkommen – dass die Dialoge besser aus einfacher strukturierten Sätzen bestanden und nicht zu verschachtelt oder kompliziert waren. Natürlich wurde auch auf alle anderen eingegangen. Ich denke, ich habe versucht, alle Schauspieler:innen mit meiner Leidenschaft und Begeisterung für die Figuren anzustecken, sie zu motivieren, sich dieser tollen Aufgabe und Herausforderung der jeweiligen Rolle zu stellen und sie sich zu eigen zu machen.

Wie sind Sie an das Casting herangegangen?

Sehr von Vorteil war natürlich, dass auch unser inklusiver Cast – oder die meisten von ihnen – schon professionelle Schauspieler:innen waren und ihren echten Betreuer, besser gesagt ihren Assistenten Sven Harjes, der auch deren Casting leitete und mich als Co-Regisseur unterstützte, als Fels in der Brandung an ihrer Seite wussten. Das heißt, sie können zwar noch nicht allein von der Schauspielerei leben, aber sie hatten bereits Erfahrungen vor der Kamera und einige von ihnen sogar Hauptrollen. Alles andere ist wie beim Fußball: Man braucht das beste Team und nicht die besten Einzelspieler. Man muss sehen, wie alle miteinander harmonieren, ob sie sich mögen und ob sich ein Mannschaftsgeist entwickelt. Das erkennt man nicht gleich beim ersten Händeschütteln. Wenn man ein Ensemble zusammenstelle, zählen meines Erachtens Spielfreude und Teamgeist genauso wie Handwerk und Leidenschaft. Das sind die Parameter. Genau wie bei DIESES BESCHUEuerte HERZ oder WOCHENENDREBELLEN war auch hier klar, dass wir und der Film nur so gut sein würden, wie jeder Einzelne. Das war unsere Priorität, das hatten alle verinnerlicht – auch Max, Mala, Jasmin, Lorenzo und Florian. So wurde daraus ein intensives, soziales Miteinander, und zwar nicht nur vom „Und bitte!“ bis „Danke!“ einer Einstellung. Vom Schminken und Anziehen bis zum Ende eines Drehtags, zwischen den Takes und in der Mittagspause waren wir eine Gemeinschaft und füreinander da. Es war eine echte Teamleistung, die jeder bestmöglich gemeistert hat, und darauf bin ich sehr stolz.

Hatten Sie von Anfang an eine klare Vorstellung von der Besetzung der Hauptfiguren?

Unser aller Wunsch-Hauptdarsteller, also auch der von den fantastischen Constantin Film-Produzenten Viola Jäger und Patrick Zorer, war Max von der Groeben. Ich hatte zwar noch nicht mit ihm gedreht, aber ich kannte ihn persönlich und wusste, was für ein feiner, großzügiger und gütiger Mensch und hervorragender Schauspieler er ist. Dank des unglaublichen Erfolgs der drei FACK JU GÖHTE-Filme, in denen er den „Danger“ so toll verkörpert hatte, hat er inzwischen fast schon einen ähnlichen Bekanntheitsgrad wie Elyas M'Barek, Matthias Schweighöfer oder Florian David Fitz in ihrer Generation. Er selbst war anfangs etwas skeptisch, weil er sich mit der Rolle des Alex, der sich auf der Flucht vor der Polizei ja als Reisegruppenmitglied mit Beeinträchtigung ausgeben muss, welche vielleicht der Figur des „Danger“ hätte zu sehr ähneln können. Das Tolle an der französischen Vorlage ist jedoch, dass die „Filmfiguren mit Beeinträchtigung“ Alexs gespielte Tarnung schon am ersten Tag durchschauen, ihn mögen, unterstützen und decken, während die Betreuenden bis fast zum Schluss ahnungslos bleiben. Die Herausforderung lag dann aber viel mehr in dem besonderen Wechselspiel zwischen den beiden zu spielenden Rollen, seinem echten „Alex“ und dem von ihm gespielten „Otto“, für den er sich ja ausgeben kann, weil der echte Otto zu spät zur Busabfahrt ins Ferienlager kam, was Max in meinen Augen grandios und herzerwärmend gelungen ist. Es macht mich genauso glücklich wie ihn, dass sich meine Vorhersage erfüllt und er alle Schwierigkeiten und Herausforderungen gemeistert hat: die Liebesgeschichte, den Vater-Sohn-Konflikt, das Zusammenspiel mit dem Ensemble und vor allem das Hin- und Her-Switchen. Das war wirklich eine grandiose Leistung von Max!

Max von der Groeben und Jasmin Schwiers haben ihre Wurzeln im Comedy-Bereich, Mala Emde und Florian Lukas eher im dramatischen Fach. Spielte dies beim Casting eine Rolle?

Mir war das schon bekannt, aber es war mir nicht so wichtig wie deren große Spektrum, die Vielfältigkeit, die Professionalität und die Fähigkeit, die unterschiedlichsten Rollen und Genres zu bedienen. Ich bin schon immer Fan der Filme von Florian Lukas, GOOD BYE, LENIN! oder ABSOLUTE GIGANTEN, aber er hat auch klassische Dramen oder eine Serie wie „Weissensee“ gedreht. Mala ist soo lustig in der Serie „Oh Hell“, hat aber auch schon Anne Frank gespielt. Das bewundere ich sehr, und ich versuche ja letztlich auch, diese Bandbreite mit Filmen von SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE bis HARTE JUNGS abzudecken. Sonst wäre es auch langweilig. Ich habe irgendwann einmal gedacht: Wenn ich jetzt nur noch Komödien machen müsste, würde ich den Beruf wechseln. Ein Publikum zum Weinen zu bringen, ist eine Herausforderung, aber kaum etwas im Vergleich dazu, es zum Lachen zu bringen. Jetzt versuche ich so oft wie möglich, Lachen und Weinen, Drama und Komödie in einem Film zu vereinen – so wie es letztlich im echten Leben ja auch ist.

Ist DAS GEWISSE ETWAS eine klassische Wohlfühlkomödie?

Auf jeden Fall! Es werden Vorurteile abgelegt, Freundschaften geschlossen, Hürden überwunden und Unglücke sowie Pechsträhnen überstanden. Es gibt Läuterung, Einsichten, Erkenntnisse und ein so überraschendes wie berührendes Happy End für viele Figuren, die unglaublich viele Lasten im Gepäck hatten und zahlreiche Hindernisse überwinden mussten. Sie alle lernen etwas, wovon sich wohl manch anderer auch eine Scheibe abschneiden könnte.

Wenn wir über den Lernprozess sprechen: In der Theaterwelt ist Inklusion bereits ein Stück weit Normalität. Wo sehen Sie im Kino den größten Nachholbedarf?

Ich bin sehr froh, dass sich die Zeiten fortschrittlich und zum Besseren entwickeln, in denen Schauspieler:innen ohne jene Beeinträchtigung Filmfiguren mit Beeinträchtigung gespielt haben. Ich finde es einen riesigen Schritt und wahnsinnig wichtig, dass Zeit und Mühe investiert werden, um möglichst vielen Schauspieler:innen mit Beeinträchtigung, also einem inklusivem Cast eine Chance zu geben. Der Umgang mit dem Thema Inklusion ist

anscheinend in vielen Ländern relativ unterschiedlich. In Deutschland sind die Vorurteile, Ängste und Hemmschwellen aus einer Vielzahl von Gründen womöglich größer als in anderen Ländern. Bürokratische Hindernisse sind weit verbreitet, und in puncto Barrierefreiheit gibt es noch viel zu verbessern. Ich denke, da gibt es noch einiges zu tun, und ich bin neugierig, wie das deutsche Publikum jetzt auf unseren Film reagiert. Wenn man Vorbehalte hat, wie auch gewisse Figuren in unserer Geschichte, ist es vermutlich nicht ganz einfach, sich dazu zu überwinden, obwohl es ja überhaupt gar nicht nötig und nur eine Einbildung ist. Deshalb stellen sich unsere Stars mit Beeinträchtigung bald schon im Vorfeld in den sozialen Netzwerken vor. So können sie zeigen, dass man mit ihnen genauso lachen kann wie mit anderen oder über andere. Auch für mich war es ein Geschenk auf diese Weise meinen eigenen Horizont so erweitern zu dürfen. Jeder Mensch ist gleich, jeder hat seine Stärken und Schwächen, Beeinträchtigungen und besonderen Bedürfnisse, jeder hat den gleichen Wert und ist gleich zu behandeln. Die Würde eines jeden Menschen ist unantastbar. Es dürfen keine Unterschiede gemacht werden. Ich hoffe so sehr, dass DAS GEWISSE ETWAS zu noch viel mehr Miteinander und Unvoreingenommenheit beiträgt, dass der Film auf offene Herzen und Ohren stößt und auch weiterempfohlen wird und alle Zuschauer:innen etwas daraus mitnehmen werden – so wie die meisten von uns vor und hinter der Kamera von diesen ganz besonderen Dreharbeiten.

VOR DER KAMERA

MAX VON DER GROEBEN (Alex)

„Alex ist ein Kleinganove, vielleicht auch auf den ersten Blick ein harter, cooler Typ. Auf der Reise, die er im Film antritt, verändert er sich, öffnet sich, und vielleicht braucht er eben diese Doppelrolle, diesen Otto, den er zu sein vorgibt, um seinen weichen Kern zeigen zu können.“
– Max von der Groeben über seine Rolle

MAX VON DER GROEBEN hat sich mit einer seltenen Mischung aus physischer Intensität und handwerklicher Präzision vom vielversprechenden Nachwuchsstar zum gefragten Charakterdarsteller entwickelt. Für seine Leistungen in Marc-Andreas Bocherts Drama „Inklusion – gemeinsam anders“ (2011) und im „Polizeiruf 110: Eine andere Welt“ (2012) wurde er 2013 mit der Lilli Palmer & Curd Jürgens Gedächtniskamera als bester Nachwuchsdarsteller ausgezeichnet. Einem Millionenpublikum wurde er schließlich durch die Rolle des Problemschülers Daniel „Danger“ Becker in Bora Dagtekins FACK JU GÖHTE-Trilogie (2013-2017) bekannt. Unter der Regie von Detlev Buck war er außerdem in der BIBI & TINA-Reihe (2014-2016) als Freddy zu sehen.

Von 2013 bis 2017 studierte er an der Otto-Falckenberg-Schule in München, 2017 absolvierte er zudem einen Kurs am renommierten Lee Strasberg Theatre & Film Institute in New York. Anschließend spielte er an der Seite von Jella Haase und Clemens Schick die Hauptrolle in dem Netflix-Thriller „Kidnapping Stella“ (2019). Im Jahr darauf übernahm er im Biopic LINDENBERG! MACH DEIN DING den Part des Bassgitarristen Steffi Stephan. Er war in Stefan Ruzowitzkys Historien-Thriller HINTERLAND und im Sci-Fi-Thriller DAS HAUS (beide 2021) zu sehen. Darüber hinaus übernahm er eindrucksstärke Rollen in den vielgelobten und preisgekrönten Serien „Das Netz“ (2022) und „Deutsches Haus“ (2023). Für das Spin-off CHANTAL IM MÄRCHENLAND kehrte er 2024 als Prinz Bosco von Sprengel noch einmal in das FACK JU GÖHTE-Universum zurück und lieh im dritten und vierten Teil des Boxoffice-Phänomens DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE (2024 und 2025) dem Fuchs Rabbat seine Stimme. Auf dem Bildschirm war er unter anderem in der Thriller-Serie „Hundertdreizehn“, in „Call My Agent Berlin“ auf Disney+ – dem deutschen Ableger der französischen Erfolgsserie – sowie in Dustin Looses preisgekröntem TV-Thriller „Die Nichte des Polizisten“ zu sehen, der unter anderem mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde. Gemeinsam mit seiner Schauspielkollegin Mala Emde stand der vielseitige Schauspieler bereits für Barbara Alberts Bestsellerverfilmung DIE MITTAGSFRAU vor der Kamera.

MALA EMDE (Polly)

„Polly glaubt einfach an das Gute im Menschen, sie kann sich gar nicht vorstellen, dass jemand etwas Böses tut, und sie hat das Talent, die Herzen der Menschen zu öffnen und irgendwie in sicheren Händen zu halten.“ – Mala Emde über ihre Rolle

MALA EMDE hat sich in den letzten Jahren dank ihrer außergewöhnlichen emotionalen und intellektuellen Tiefe, mit der sie komplexe, oft historische oder politische Frauenfiguren verkörpert, als eine der profiliertesten Charakterschauspielerinnen im deutschsprachigen Film etabliert. So brillierte sie unlängst Ido Fluks KÖLN 75 in der Rolle der legendären Konzertveranstalterin Vera Brandes, die im Alter von 18 Jahren im Alleingang das „Köln Concert“ von Keith Jarrett organisierte. Der Film feierte seine Weltpremiere im Rahmen der Berlinale 2025, wurde vielfach prämiert und tourte auf zahlreichen internationalen Festivals.

Nicht zuletzt gewann Mala Emde den Deutschen Schauspielpreis und war zudem für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Geboren 1996 in Frankfurt am Main, stand sie bereits als Schülerin auf der Bühne und vor der Kamera. Für große Aufmerksamkeit sorgte sie in dem vielbeachteten Doku-Drama „Meine Tochter Anne Frank“ (2014) von Raymond Ley, für das sie mit dem Nachwuchsförderpreis des Bayerischen Filmpreises ausgezeichnet wurde. Noch im selben Jahr gab sie in OFFLINE – DAS LEBEN IST KEIN BONUSLEVEL (2016) von Florian Schnell ihr Debüt im Kino. Von 2016 bis 2020 absolvierte sie ein Schauspielstudium an der renommierten Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin sowie an der London Academy of Music and Dramatic Art. Parallel dazu war sie, wenn das Studium es zuließ, immer wieder in Film- und Fernsehrollen zu sehen. Sie spielte an der Seite von Martina Gedeck und Matthias Brandt im Mystery-Thriller WIR TÖTEN STELLA (2017, Regie: Julian Roman Pölsler) und neben Karoline Schuch und Emilia Pieske im Biopic „Katharina Luther“ (2017, Regie: Julia von Heinz). Begleitet von einem großen Medienecho bei der Premiere auf der Berlinale startete 2018 der in Echtzeit gedrehte Kinofilm 303, bei dem sie mit Regisseur Hans Weingartner zusammenarbeitete. Sie hatte des Weiteren einen kleinen, feinen Part in Jan-Ole Gersters LARA, führte den Cast der zweiten Staffel von „Charité“ an und war Paula Banholzer, die erste große Liebe des Dramatikers im Biopic „Brecht“ unter der Regie von Heinrich Breloer (alle 2019).

Ein erstes internationales Projekt war die 2020 produzierte ZDF-Thrillerserie „Schatten der Mörder – Shadowplay“ mit Taylor Kitsch und Nina Hoss. Fast zeitgleich startete UND MORGEN DIE GANZE WELT von Julia von Heinz mit Mala Emde in der Hauptrolle in den deutschen Kinos. Das Politdrama wurde bei den 77. Internationalen Filmfestspielen von Venedig uraufgeführt, wo die Schauspielerin mit dem von der unabhängigen Filmkritik vergebenen Preis „Bisato d'Oro“ geehrt wurde. Alex Schaads Sci-Fi-Lovestory AUS MEINER HAUT (2022), in der sie an der Seite von Jonas Dassler, Maryam Zaree und Dimitrij Schaad agierte, feierte ebenfalls in Venedig Premiere, bevor der Film im Februar 2023 in die Kinos kam. Von 2021 bis Ende 2024 gehörte sie zum festen Ensemble des Theaters Basel. Neben ihrer Bühnentätigkeit entstand die Serie „Oh Hell“ (2022, 2023), in der sie über zwei Staffeln die titelgebende, chaotisch-liebenswerte Helene Sternberg verkörperte. Eine schauspielerische Tour de Force lieferte Mala Emde an der Seite von Max von der Groeben in Barbara Alberts Bestsellerverfilmung DIE MITTAGSFRAU (2023). Zu ihren aktuellen Projekten gehören die Tragikomödie SOMMER AUF ASPHALT (Regie: Simon Ostermann), und die Netflix-Produktion „23.000 Leben“ (Regie: Markus Goller). Darüber hinaus wird Mala Emde erneut mit Julia von Heinz einen Kinofilm drehen: Die Drehvorbereitungen zu DAS KIND IN DIR MUSS HEIMAT FINDEN nach dem Bestseller von Stefanie Stahl laufen auf Hochtouren.

FLORIAN LUKAS (Karlo)

„Karlo will mit niemandem Kontakt haben, sondern so schnell wie möglich wieder weg aus dieser Situation und von diesen Leuten, mit denen er nicht so besonders viel anfangen kann. Da gibt es keine falschen Sentimentalitäten. Er selbst unterlässt eigentlich jegliche Annäherung, wenn sie nicht seinem eigenen Vorteil gilt. Bis er sein Herz dann doch durch die Initiative der Menschen mit Beeinträchtigung erweichen lässt.“ – Florian Lukas über seine Rolle

FLORIAN LUKAS, geboren 1973 in Berlin, gehört zu den profiliertesten und wandlungsfähigsten deutschen Schauspielern seiner Generation. Er hat mit seiner unprätentiösen Präsenz und einem feinen Gespür für tragikomische Nuancen das deutsche Kino und Fernsehen maßgeblich geprägt. Bereits im Alter von 17 Jahren stand er auf der Bühne, zunächst in freien Theatergruppen, von 1993 bis 1998 auch als Gast am Berliner

Ensemble und am Deutschen Theater in Berlin. Unter der Regie von Peter Welz gab er 1992 in dem DEFA-Film BANALE TAGE sein Kinodebüt. Nach zahlreichen weiteren Rollen, etwa im „Tatort: Singvogel“ (1994) mit Manfred Krug und in Frank Beyers Zuckmayer-Verfilmung „Der Hauptmann von Köpenick“ (1997), kehrte er in Ulrich Mühes Inszenierung von Heiner Müllers „Der Auftrag“ im Haus der Berliner Festspiele auf die Bühne zurück.

Einem größeren Kinopublikum wurde er durch Til Schweigers Regiedebüt DER EISBÄR (1998) und Sebastian Schippers Coming-of-Age-Kultfilm ABSOLUTE GIGANTEN (1999) bekannt. Ebenfalls 1999 war er in Sönke Wortmanns ST. PAULI NACHT zu sehen. Für seine schauspielerische Leistung in ST. PAULI NACHT und ABSOLUTE GIGANTEN wurde er mit dem Bayerischen Filmpreis als bester Nachwuchsdarsteller ausgezeichnet, für Letzteren erhielt er zudem den New Faces Award und den Darstellerpreis des Filmfestivals im russischen Sotschi. Seinen endgültigen Durchbruch feierte er als leidenschaftlicher Hobbyfilmer und Kumpel von Daniel Brühl in Wolfgang Beckers Kinohit GOOD BYE, LENIN! (2003). Seine Rolle brachte ihm den Deutschen Filmpreis als bester Nebendarsteller und den Bambi ein. Zu weiteren Kinofilmen zählen LIEGEN LERNEN (2003, Regie: Hendrik Handloegten), KAMMERFLIMMERN (2004, Regie: Hendrik Hölzemann), KEINE LIEDER ÜBER LIEBE (2005, Regie: Lars Kraume), NORDWAND (2008, Regie: Philipp Stölzl) und DIE FREMDE (2010, Regie: Feo Aladag). Von 2010 bis 2018 gehörte er zum Ensemble der preisgekrönten Fernsehserie „Weißensee“, mit dem er sowohl einen Deutschen Fernsehpreis (2011) als auch den Deutschen Schauspielerpreis (2014) gewann. 2017 folgten der Deutsche Fernsehkrimipreis als bester Darsteller für „Die Ermittler – Nur für den Dienstgebrauch“ und der Deutsche Fernsehpreis für den dritten Teil der Doku-Drama-Trilogie „Mitten in Deutschland: NSU“. Im selben Jahr besetzte ihn Lars Kraume als Held seiner Krimikomödie „Der König von Berlin“. Von 2021 bis 2023 war er der Dartspieler Eddie Frotzke in drei Staffeln der Sky-Serie „Die Wespe“. Nicht zuletzt lieferte Florian Lukas eine gefeierte Darstellung des legendären Entertainers in Oliver Haffners Biopic „Rosenthal“ (2025).

JASMIN SCHWIERS (Mona)

„Mona kommt daher mit ihren Batik-Klamotten und ihren Muschelketten, und man denkt sich: Die macht auf jeden Fall Yoga und umarmt am Wochenende Bäume. Aber sie ist tatsächlich ganz anders. Ich glaube, Mona ist herzensgut, aber sie ist ein bisschen crazy. Was ihr total fehlt, ist das Gespür für das richtige Maß. Sie ist auch gerne mal zu viel von sich.“ – Jasmin Schwiers über ihre Rolle

JASMIN SCHWIERS bereichert die deutsche Medienlandschaft seit über drei Jahrzehnten mit ihrer unverwechselbaren Mischung aus humorvoller Leichtigkeit und empathischer Tiefe, die sie zu einer der nahbarsten und vielseitigsten Schauspielerinnen ihrer Generation macht. Bekannt wurde sie als Gaby Kösters Filmtochter in der preisgekrönten RTL-Sitcom „Ritas Welt“ (1999-2001). Parallel dazu stand sie schon während ihrer Schulzeit für Kinofilme wie SCHULE (2000) und LEO UND CLAIRE (2001) vor der Kamera. Im Jahr 2000 gewann sie den Günter-Strack-Fernsehpreis des Studios Hamburg für ihre herausragende Leistung in „Heimliche Küsse – Verliebt in ein Sex-Symbol“. 2005 nahm sie die Lilli Palmer & Curd Jürgens Gedächtniskamera entgegen.

Zu Jasmin Schwiers' weiteren Credits zählen Leander Haußmanns DDR-Satire NVA (2005), Sebastian Niemanns MORD IST MEIN GESCHÄFT, LIEBLING (2009) sowie Sven Unterwaldts Komödien OTTO'S ELEVEN (2009) und SCHATZ, NIMM DU SIE! (2017). In bislang mehr als einhundert Kino- und Fernsehproduktionen agierte sie unter anderem an der Seite von Daniel Brühl, August Diehl, Bud Spencer, Elyas M'Barek, Christoph Maria Herbst, Rick Kavanian und vielen anderen Stars des deutschen und internationalen Films. Neben Komödien war sie immer wieder auch im ernsten Fach zu sehen. Sie gehört zu den meistbeschäftigten Schauspielerinnen im deutschen Krimi, mit Rollen in der ZDF-Reihe

„Kommissar Stolberg“ (2007-2013), „Die Füchsin“ (2015-2025) und mehreren „Tatort“-Episoden. Ihre Vielseitigkeit bewies sie zudem in historischen Mehrteilern („Otilie von Faber-Castell“, 2019) und anspruchsvollen Dramen („Und alle haben geschwiegen“, 2012). Zuletzt kehrte sie in der lang erwarteten Fortsetzung von Michael „Bully“ Herbig's Mega-Erfolg, DAS KANU DES MANITU (2025) zu ihren komödiantischen Wurzeln auf der großen Leinwand zurück.

LORENZO GERMENO (Marko)

„Marko ist ein warmherziger Typ. Sein größtes Ziel ist es eigentlich, dass alle um ihn glücklich sind, und er gibt sich große Mühe, dafür zu sorgen, dass alle zufrieden und vor allem auch sicher sind. Dabei kann er aber leider auch unabsichtlich über die Stränge schlagen, auch wenn er nur das Beste im Sinn hat.“ – Lorenzo Germano über seine Rolle

LORENZO GERMENO, 2004 in München geboren, hat sich mit seiner bemerkenswerten Spielfreude in kürzester Zeit von unvergesslichen Kinderrollen zu einem der spannendsten und sympathischsten Nachwuchsdarstellern im deutschen Film gewandelt. Er hatte eine erste Kinohauptrolle in WINNETOUS SOHN (2015), war „Mücke“ in WENDY – DER FILM (2017) wie auch in der Fortsetzung WENDY 2 – FREUNDSCHAFT FÜR IMMER (2018) und nicht zuletzt „Klößchen“ in der Neuverfilmung von TKKG (2019). Für seinen Part des schüchternen, hochbegabten Jannik, der in der Coming-of-Age-Serie „Nackt über Berlin“ (2023) gemeinsam mit seinem Freund den Schuldirektor entführt, wurde er 2024 mit dem Nachwuchspreis der Bayerischen Staatskanzlei beim Blauen Panther TV & Streaming Award ausgezeichnet. Zusammen mit Anh Khoa Tran erhielt er außerdem den Deutschen Schauspielpreis in der Kategorie „Duo“.

FRANGISKOS KAKOULAKIS (Charlie)

„Charlie ist ein bisschen ruhiger. Er liebt Mila. Charlie ist auch jemand, der sehr langsam ist, aber sehr besorgt, sehr hilfsbereit.“ – Frangiskos Kakoulakis über seine Rolle

FRANGISKOS KAKOULAKIS, geboren 1998 in München, sammelte bereits vor seiner Ausbildung an der inklusiven Akademie der Freien Bühne Erfahrung bei Schulaufführungen an der künstlerisch orientierten Friedel-Eder-Waldorfschule. Seit 2015 ist er Mitglied einer Ausdrucks-Tanz-Gruppe in der Offenen Behindertenarbeit in München-Freising. Im Sommer 2018 nahm er am inklusiven Workshop „Wie hoch ist Augenhöhe?“ der Otto-Falckenberg-Schule teil. Seit der Spielzeit 2020/2021 gehört er zum Ensemble der Münchner Kammerspiele, die zu den Vorreitern für inklusives Theater in Deutschland zählen. Mit seinem außergewöhnlichen Gespür für Timing und die Komplexität seiner Rollen hat sich der Schauspieler fest in der Münchner Theaterszene etabliert und bereits anspruchsvolle Bühnenstücke getragen – er weiß, was er kann, und setzt seine Begabung gezielt ein. Inzwischen ist er damit auch vor der Kamera und als Synchronsprecher erfolgreich: Nachdem er in der deutschen Fassung des französischen Überraschungshits WAS IST SCHON NORMAL? (2024) dem Charakter Arnaud seine Stimme geliehen hat, steht er nun als dessen Pendant Charlie in Marc Rothemunds Adaption erstmals für einen Kinofilm vor der Kamera.

ANTONIA RIËT (Sophie)

„Mila ist sanftmütig, lieb, respektvoll und ein bisschen tollpatschig. Sie ist lustig und ein Pechvogel.“ – Antonia Riët über ihre Rolle

ANTONIA RIËT, im Jahr 2000 in Bonn geboren, ist Ensemblemitglied am Theater Bonn. Dort stand sie bereits als Julia in „Romeo und Julia“ sowie in den partizipativen Projekten „Die Zeitmaschine“ nach H. G. Wells und „Farm der Tiere“ nach George Orwell auf der Bühne. Beim Fernsehpublikum hinterließ sie 2022 erstmals Eindruck in der RTL+-Sportkomödie „Weil wir Champions sind“ mit Wotan Wilke Möhring, in der sie trotz ihrer Größe von 1,38 m aber mit umso größerer Willensstärke die Basketballerin „Krawczyk“ spielte – die einzige weibliche Hauptrolle. Anschließend war sie im Coming-of-Age-Drama „Wir für immer“ (2024) von Johannes Schmid sowie in dem Kurzfilm „Ruhestand“ von Sven Harjes zu sehen.

SIMON RUPP (Joshua)

„Joshua ist ein guter Fußballer, er ist ein Fußballfan und er ist Bayern-München-Fan. Und er ist er einfach cool und lustig drauf. Er ist halt Joshua.“ – Simon Rupp über seine Rolle

SIMON RUPP wurde 1999 in Kempen geboren. Bevor er sich als Schauspieler einen Namen machte, feierte er bereits als Sportler Erfolge: Er schwimmt seit vielen Jahren für die DLRG Grefrath und nahm 2023 an den Special Olympics World Games in Berlin teil. Stets zuverlässig, fast immer gut gelaunt (und nur ab zu mal ein schlechter Verlierer, wie er zugibt), war er 2022 die perfekte Besetzung für den „Matze“ an der Seite von Wotan Wilke Möhring in der Basketball-Komödie „Weil wir Champions sind“. Kurz darauf wurde er von Regisseur Peter Thorwarth für den Netflix-Film „Blood & Gold“ (2023) besetzt und erhielt eine Nominierung als bester Darsteller bei den Jupiter Awards. Er war außerdem in der zweiten Staffel der ARD-Webserie „2 Minuten – 24/7“, in der Komödie „Entführen für Anfänger“ (2024) sowie in Rainer Kaufmanns Krimi „Die Frau in Blau“ (2025) mit Jonas Nay und Joachim Król sowie im Kurzfilm „Ruhestand“ (2025) von Sven Harjes zu sehen.

NATALIE KIM LEHMANN (Sophie)

„Sophie liebt Mode, sie schminkt sich gern, sie tanzt gern, sie lacht viel, und sie kann sehr, sehr lustig sein.“ – Natalie Kim Lehmann über ihre Rolle

NATALIE KIM LEHMANN wurde 2003 geboren. Nach dem Besuch der inklusiven Montessori-Biberkhor-Schule absolvierte sie die zielstrebige Münchnerin von Oktober 2020 bis April 2023 eine Schauspielausbildung an der Freien Bühne. Neben klassischen Theaterrollen – Julia in „Romeo und Juli“, Solveig in „Peer Gynt“ – war sie in den letzten Jahren auch vor der Kamera zu sehen: im ARD-Degeto-Film „Geheimkommando Familie“ (2021), in der Telenovela „Sturm der Liebe“ (2024), in der ZDF-Herzkinoreihe „Marie fängt Feuer“ (2024) und zuletzt in „Bettys Diagnose“ (2025). Als Synchronsprecherin lieh sie Lars im norwegischen Kinderfilm LARS IS LOL (2023) und der Mayanne in WAS IST SCHON NORMAL? (2024) ihre Stimme.

JAN BOBKE (Louis)

„Louis ist supercool, lustig und frech.“ – Jan Bobke über seine Rolle

JAN BOBKE wurde 1980 in Kassel geboren. Er stand zunächst mit dem mehrfach ausgezeichneten inklusiven Brachland-Ensemble auf der Bühne, das seit 2011 Projekte an der Schnittstelle von Theater, Film und Dokumentation realisiert. Er wirkte an dem integrativen Stück „Idole“ mit, das mit dem Preis „Junge Experten“ bei den 25. Hessischen Theatertagen 2013 ausgezeichnet und zum „EXPLOSIVE! – Internationales Festival für junges Theater“ eingeladen wurde. Zusammen mit der Tänzerin Katrin Banse trug er 2014 fast allein die surreale „Bonnie und Clyde“-Version „Tiere der Nacht“. Von November 2016 bis Juni 2017 nahm er an einem Workshop im Rahmen eines gemeinsamen Pilotprojekts der Kasseler Werkstatt, der Schauspielschule Kassel und dem LWV Hessen teil, bei dem Menschen mit Beeinträchtigung und ohne Beeinträchtigung zusammen unterrichtet werden. Er qualifizierte sich für eine einjährige Ausbildung, die er im Oktober 2018 abschloss. Seit 2019 ist Jan Bobke Mitglied der inklusiven Theatergruppe Irrlichter pp. In seiner ersten Rolle in einem Kinofilm in DAS GEWISSE ETWAS beweist er nun eben jene Mischung, die auch seine Arbeit auf der Bühne auszeichnet: Haltung, Präsenz – und ein besonderer, trockener Humor, der manchmal leise, manchmal überraschend direkt wirkt.

FERDINAND KUNER (Konrad)

„Konrad ist ein Schlaumeier. Er quatscht alle an und sagt ihnen, was alles schief gehen kann. Er ist ein Lieber, aber er nervt, wenn er alle zutextet.“ – Ferdinand Kuner über seine Rolle

FERDINAND KUNER wurde 1999 in Berlin geboren. Er steht dort seit vielen Jahren in Stücken wie „Erfinde mich“, „Brutale Dolce“ und „Königin der Realität“ auf der Bühne des Theater Thikwa, das 2018 für die „herausragende Ensemble-Leistung eines Theaters im deutschsprachigen Raum“ mit dem renommierten Martin-Linzer-Theaterpreis und 2019 mit dem Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet wurde. Daneben nahm er mehrfach an Schwimmwettbewerben bei den Special Olympics teil. In DAS GEWISSE ETWAS spielte er seine erste Rolle in einem Kinofilm. Mit seinem Charisma und Temperament prägte er auch die Atmosphäre am Set – und sorgte mit seinem spontanen „Du bist ein geiler Typ!“-Move für einen Running Gag des Films.

LINN BADE (Merlin)

„Merlin ist eher ruhig und beobachtend, hat aber immer einen humorvollen Spruch auf Lager und sagt, was er gerade denkt.“ – Linn Bade über seine Rolle

Trotz ihrer Tetraplegie nutzt LINN BADE, geboren im Jahr 2000 in Berlin, ihre Ausdrucksmöglichkeiten bewusst und wirkungsvoll: Sie ist eine starke Schauspielerin, die es versteht, Szenen mit ihrer Stimme und Präsenz zu tragen – mit einem bemerkenswerten Talent für Comedy und Improvisation. Bevor sie ihre Leidenschaft für die darstellende Kunst entdeckte, gründete sie Ende 2015 gemeinsam mit einem Freund das Projekt „Handicap Lexikon“, eine Internetplattform, die den Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderung ermöglichen soll. Nach der Schulzeit absolvierte sie eine Ausbildung zur Mediengestalterin und ließ sich außerdem zur Inklusionsberaterin weiterbilden. Sie engagiert sich unter anderem im Verein IN-Gesellschaft e. V. und rief 2018 zusammen mit dem Berliner Behindertenverband die Selbsthilfegruppe „RadAb“ ins Leben. 2021 spielte sie in Karoline

Herfurths EINFACH MAL WAS SCHÖNES erstmals eine Rolle in einem Kinofilm. 2024 war sie in dem Familiendrama „Wir für immer“ auf dem Bildschirm zu sehen. Auch als Schauspielerin leistet Linn Bade weiterhin Aufklärungsarbeit – mit selbst produzierten Reels, unter anderem für ihren Instagram-Kanal mit über 45.000 Followern.

TIMON HEINZL (Julius)

„Julius ist lebensfreudig, humorvoll, liebt Verkleidungen und ist offen für jeden ‚Scheiß‘!“ – Timon Heinzl über seine Rolle

TIMON HEINZL besuchte die Johannesschule des privaten Förderzentrums Hohenfried e.V. in Bayerisch Gmain. 2025 wirkte er in dem Dokuserien-Generationenprojekt „Herbstresidenz“ von Starkoch Tim Mälzer und Schauspieler André Dietz mit, in dem junge Menschen mit Behinderung frischen Wind in ein Pflegeheim der Caritas bringen: Die Jugendlichen kümmern sich um Senior:innen, stehen ihnen als Alltagshelfer:innen unterstützend zur Seite und erhalten bei Abschluss des Projekts eine berufliche Qualifizierung. Timon Heinzl war nach Ende der Reihe weiter in der „Herbstresidenz“ tätig – bis er die Rolle des Julius in DAS GEWISSE ETWAS ergatterte, mit dem er die Leidenschaft für Mode und Styling und den trockenen Humor teilt. Seit Februar 2026 gehört er zum Ensemble des Theaters Augenblick der Mainfränkischen Werkstätten in Würzburg, dem einzigen Theater in Bayern, in dem Menschen mit Beeinträchtigung hauptberuflich als Schauspieler:innen arbeiten.

LUCA DAVIDHAIMANN (Henri)

„Henri ist ruhig, nett und sehr witzig.“ – Luca Davidhaimann über seine Rolle

LUCA DAVIDHAIMANN, 1998 in Paderborn geboren, gehörte mit seinen zwei Metern Körpergröße schon 2022 zu den herausragenden Stars der Basketballkomödie „Weil wir Champions sind“. Auch im echten Leben ist er eine Sportskanone: Er nahm bereits mehrfach an den Special Olympics teil, meist in den Disziplinen Leichtathletik oder Golf, und gewann zahlreiche Medaillen. Neben seiner körperlichen Präsenz und beeindruckenden Disziplin bringt er vor allem eines mit: ganz viel Herz. Die Hilfsbereitschaft, Offenheit und Natürlichkeit, mit der er seinen Mitmenschen begegnet, überträgt sich nun in DAS GEWISSE ETWAS direkt auf die Leinwand.

HINTER DER KAMERA

MARC ROTHEMUND (Regie)

MARC ROTHEMUND begann seine Karriere als Aufnahmeleiter und Regieassistent bei drei absoluten Regiegrößen: Bernd Eichinger (bei „Das Mädchen Rosemarie“, 1996), Helmut Dietl (bei ROSSINI, ODER DIE MÖDERISCHE FRAGE, WER MIT WEM SCHLIEF, 1996) und Dominik Graf (bei „Sperling“, 1998). Im Jahr 1997 inszenierte er in Zusammenarbeit mit Drehbuchautor Fred Breinersdorfer zwei Folgen der ZDF-Krimireihe „Anwalt Abel“, die beide mit dem Telestar ausgezeichnet wurden, sowie den mehrfach preisgekrönten Fernsehfilm „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ (2002). Das Drama über das Mobbing einer Polizistin erhielt unter anderem die Goldene Kamera und den Adolf-Grimme-Preis in Gold, den 3sat-Zuschauerpreis sowie eine Nominierung in der Kategorie „Beste Regie“ beim Deutschen Fernsehpreis. Für seinen ersten Kinofilm DAS MERKWÜRDIGE VERHALTEN GESCHLECHTSREIFER GROSSSTÄDTER ZUR PAARUNGSZEIT wurde Marc Rothemund 1998 mit dem Bayerischen Filmpreis als bester Nachwuchsregisseur ausgezeichnet. Auch sein zweiter Kinofilm, HARTE JUNGS, war mit 1,7 Millionen Zuschauer:innen einer der erfolgreichsten Filme des Jahres 2000. Mit SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE“ (2005) setzte er seine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Drehbuchautor Fred Breinersdorfer fort. Das auch international vielbeachtete Widerstands-drama war Oscar®-Anwärter für den besten fremdsprachigen Film. Marc Rothemund wurde mit dem Silbernen Bären, dem Europäischen, Deutschen und Bayerischen Filmpreis sowie dem Bernhard-Wicki-Friedenspreis des deutschen Films ausgezeichnet. Über 1,2 Millionen Kinobesucher:innen sahen SOPHIE SCHOLL allein in Deutschland.

Mit PORNORAMA ODER DIE BEKENNTNISSE DER MANNSTOLLEN NÄHERIN RITA BRAUCHTS wechselte er 2007 wieder ins komödiantische Fach. Im Anschluss inszenierte er die RomCom GROUPIES BLEIBEN NICHT ZUM FRÜHSTÜCK (2010) mit Kostja Ullmann und Anna Fischer. Mit der Bestselleradaption MANN TUT, WAS MANN KANN mit Wotan Wilke Möhring gelang Rothemund 2012 ein weiterer Kassenerfolg. Im Jahr 2013 startete HEUTE BIN ICH BLOND nach dem autobiografischen Roman von Sophie van der Stap bundesweit in den Kinos. Auf die Tragikomödie MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN (2017), basierend auf der gleichnamigen Erzählung von Saliya Kahawatte, folgte im selben Jahr DIESES BESCHEUERTE HERZ mit Elyas M'Barek und dem Newcomer Philip Noah Schwarz in den Hauptrollen. Die Verfilmung des gleichnamigen Buchs von Lars Amend und Daniel Meyer lockte mehr als zwei Millionen Zuschauer:innen in die Kinos. Im Jahr 2020 drehte er ES IST ZU DEINEM BESTEN, ein Remake der spanischen Komödie ES POR TU BIEN von 2017. Mit Drehbuchautor Richard Kropf entstanden WOCHENENDREBELLEN (2023) mit Florian David Fitz, der über eine Million Tickets in den deutschen Kinos verkaufte, und EIN FAST PERFEKTER ANTRAG (2026) mit Heiner Lauterbach und Iris Berben. Zu Rothemunds letzten Filmen gehört außerdem das TV Movie „Entführt – 14 Tage Überleben“ (2023), erneut mit seinem WOCHENENDREBELLEN-Jungdarsteller Cecilio Andresen vor der Kamera.

MURMEL CLAUSEN (Drehbuch)

MURMEL CLAUSEN schrieb und moderierte nach dem Abitur von 1995 bis 1998 mit Max Witzigmann die Radiosendung „Klub Ma“ für Radio Energy München. Dort lernte er Michael „Bully“ Herbig, Rick Kavanian und Christian Tramitz kennen, mit denen er später die „Bullyparade“ und DER SCHUH DES MANITU (2001) schrieb. Nach vier Jahren in Berlin, in denen er für Erkan & Stefans „Headnut TV“ tätig war, arbeitete er – wieder mit Max Witzigmann und Christian Tramitz – an drei Staffeln von „Tramitz & Friends“. Ab der fünften Staffel schrieb

er für Anke Engelkes „Ladykracher“. 2010 startete die Komödie 3FALTIG in den deutschen Kinos, die er mit Christian Tramitz und Hermann Bräuer kreiert hatte.

Im Mai 2012 erschien sein Debütroman „Frettsack“ im Wilhelm Heyne Verlag, den Matthias Schweighöfer (mit Torsten Künstler) 2014 unter dem Titel VATERFREUDEN verfilmte. 2015 folgte die Kinokomödie DER NANNY. Von 2013 bis 2018 schrieb Murrel Clausen gemeinsam mit Andreas Pflüger acht Weimarer „Tatort“-Folgen; seit 2019 führt er die Reihe solo fort. Für seine Arbeit an der Weimarer „Tatort“-Reihe war er insgesamt dreimal für den Grimme-Preis nominiert. Zusammen mit Mike Viebrock entwickelte er zwei Staffeln der Amazon Originals Serie „Der Beischläfer“. 2021 arbeitete er mit Doron Wisotzky an der Komödie „One Night Off“, 2022 unterzeichnete er einen Exklusivvertrag mit Constantin Film. Das erste gemeinsame Projekt war die Zusammenarbeit mit Til Schweiger bei MANTA MANTA – ZWÖTER TEIL (2023). Im Frühjahr 2024 erschien Murrel Clausens Roman „Leming“. Derzeit laufen die Dreharbeiten für FELLINGER – EISKALTER HUND.

VIOLA JÄGER (Produzentin)

VIOLA JÄGER verantwortet seit Mai 2024 als Chief Content Officer alle Kinofilme der Constantin Film. Seit 30 Jahren produziert sie erfolgreiche Kino- und Fernsehfilme, ihre Filmografie beinhaltet unter anderem: MÄDCHEN, MÄDCHEN (2001) und NAPOLA – ELITE FÜR DEN FÜHRER (2002) von Dennis Gansel, GANZ UND GAR (2002) von Marco Kreuzpaintner, SCHWERE JUNGS (2006) von Marcus H. Rosenmüller, DIESES BESCHEUERTE HERZ (2017) von Marc Rothemund, mit dem sie bereits im Kreativteam bei DAS MERKWÜRDIGE VERHALTEN GESCHLECHTSREIFER GROSSSTÄDTER ZUR PAARUNGSZEIT (1998) zusammengearbeitet hatte, ASPHALTGORILLAS (2018) von Detlev Buck, KIRSCHBLÜTEN & DÄMONEN (2019) von Doris Dörrie, FARAWAY (2023) von Vanessa Jopp, DAS BESTE KOMMT NOCH! (2023) und MANTA MANTA – ZWÖTER TEIL (2023) von Til Schweiger und die Bestsellerverfilmung 22 BAHNEN (2025) von Mia Maariel Meyer, bei der sie auch als Koproduzentin agierte.

Aktuell wird die Komödie JACKPOT von Sönke Wortmann gedreht, die Viola Jäger als Executive Producer begleitet. In Vorbereitung befindet sich unter anderem David Wnendts Science-Fiction-Romanverfilmung ATHOS 2643, bei der sie Koproduzentin ist.

Sie gewann mit dem Kinoerfolg VINCENT WILL MEER (2010) von Ralf Huettnner die Goldene Lola für den besten Spielfilm sowie den Deutschen Fernsehpreis für den TV-Zweiteiler „Wir sind das Volk“.

PATRICK ZORER (Produzent)

Patrick Zorer zählt zu den etablierten deutschen Filmproduzenten seiner Generation. Seit nahezu vier Jahrzehnten ist er in der Filmbranche tätig und prägt seit den frühen 2000er-Jahren als Produzent zahlreiche erfolgreiche nationale und internationale Kino- und Fernsehproduktionen.

Seine Laufbahn ist eng mit renommierten Produktionsunternehmen verbunden. Stationen bei der UFA und Constantin Film prägten seinen beruflichen Werdegang, bevor er über sieben Jahre hinweg als Geschäftsführer und Produzent bei Pantaleon Films tätig war. Dort verantwortete er zahlreiche erfolgreiche Kinofilme und Serien. Im Oktober 2024 entschied er sich, das Unternehmen zu verlassen, um wieder als unabhängiger Produzent tätig zu sein und sich verstärkt internationalen Koproduktionen sowie ausgewählten, anspruchsvollen Einzelprojekten zu widmen.

In seiner mehr als zwei Jahrzehnte währenden Tätigkeit als Produzent hat Patrick Zorer eine beeindruckende Bandbreite deutscher und internationaler Produktionen realisiert. Zu seinen bekanntesten Arbeiten zählen Doris Dörries preisgekröntes Liebesdrama KIRSCHBLÜTEN – HANAMI (2008), das Drama COLONIA DIGNIDAD (2015) mit Emma Watson und Daniel Brühl, Marc Rothemunds Kinoerfolg DIESES BESCHEUERTE HERZ (2017) mit Elyas M'Barek, das Historiendrama RESISTANCE (2020) mit Jesse Eisenberg und Bella Ramsey, die Familienkomödie OSKARS KLEID (2022) mit Florian David Fitz, sowie die Sky-Serie „Unwanted“ (2023) unter der Regie von Oliver Hirschbiegel.

OLIVER BERBEN (Executive Producer)

Oliver Berben ist seit dem 1. März 2024 Vorstandsvorsitzender der Constantin Film AG. Er studierte Elektrotechnik und Luft- und Raumfahrttechnik an der Technischen Universität Berlin. Nach ersten Erfahrungen in der Werbebranche gründete er 1996 die MOOVIE GmbH, die seit 1999 ein Tochterunternehmen der Constantin Film AG ist. 2009 übernahm Oliver Berben zusätzlich den Bereich Produktion in der Geschäftsführung der Constantin Film Produktion GmbH. Im Januar 2017 wurde er in den Vorstand der Constantin Film berufen und baute das neu geschaffene Vorstandsressort TV, Entertainment und Digitale Medien auf.

Insgesamt hat Oliver Berben mehr als 200 Fernseh- und Kinofilme sowie Serien produziert. Darunter Kinoproduktionen wie ELEMENTARTEILCHEN (2006), DIE PÄPSTIN (2009), DER GOTT DES GEMETZELS (2011), FRAU MÜLLER MUSS WEG (2014), ER IST WIEDER DA (2015), DAS PUBERTIER (2016) und DIESES BESCHEUERTE HERZ (2016). Im Fernseh- und Streamingbereich verantwortete er u.a. Die Protokollantin" (2018), "Parfum" (2018), "Gott von Ferdinand von Schirach" (2020), "Das Unwort" (2020), "Ferdinand von Schirach: Feinde" (2021), "Wir Kinder vom Bahnhof Zoo" (2021), "Ferdinand von Schirach - Glaube" (2021), "Eldorado KaDeWe - Jetzt ist unsere Zeit" (2021), "Der Palast" (2022), "Die Wannseekonferenz" (2022) sowie der weltweite Netflix-Erfolg und Emmy-Gewinner "Dear Child" (2023) und „Achtsam Morden“ (2024). Zu seinen letzten Produktionen als Executive Producer gehören Gore Verbinskis GOOD LUCK, HAVE FUN, DON'T DIE (2024), REGRETTING YOU (2025) und RESIDENT EVIL (2026).

KONTAKTE

Verleih

Praesens-Film AG
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich
info@praesens.com

Pressebetreuung Schweiz

Pro Film GmbH
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich
presse@praesens.com

Pressematerial

ist online abrufbar unter <https://presse.constantin.film>